

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Freitag den 25. September, 1801.

Wien, den 20. Sept.

Seine Majestät sind noch immer beschäftigt ihren Untertanen wohlfeilere Lebensmittel zu verschaffen. Außer dem, daß immer noch viel Mehl aus den kaisertl. Magazinen um die niedrigsten Preise verkauft wird, so werden nun auch seit 8 Tagen aus eben diesen Magazinen alle Gattungen Hülfenfrüchte um abgesetzte Preise an Jedermann abgegeben. Mit solchen Preisen müssen die Händler auf dem Märkten konkurrieren, wenn sie anders auch verkaufen wollen, und daraus folgt, daß die Lebensmittel bald wieder auf ihren ehemaligen niedrigen Preis herab sinken müssen.

Gewissen Nachrichten zufolge, wird der von Wien bis Neustadt neu erbaute Kanal, um die Kommunikation mit Ungarn zu erleichtern, nur auch über Odenburg bis Raab ausgedehnt werden, welches die vielfältigen Anstalten hierzu zur Genüge beweisen. Schon sind deshalb an mehreren Orten von dem k. k. Schiffsbauamt die dazu gehörigen Anordnungen getroffen, und die deshalb ausgeschickten Ingenieurs haben den gemessnen Befahl ihre Arbeit zu beschleunigen, damit der Plan noch zur bestimmten Zeit der Landesbehörde vorgelegt werden kann. Die Ausnahme der Bergend von Baumgarten, wo wegen des Berges und der kostspieligen Aufdämmung der

Kanal auf 80 Klafter unter der Erde gegraben werden soll, wird durch Herrn Schmidt, um diesen Entzweck baldigst zu erreichen, auß eifrigste betrieben.

Italien.

Es hat in Piemont sehr viele Frende verursacht, daß durch einen Beschlusß der Franzöfis. Regierung, nebst Erlassung vieler anderer Auflagen, auch die Kriegssteuer von 12 Millionen abgeschafft, und eine einzige sogenannte Grundsteuer verordnet worden, die auf das Jahr 10 zu 9 Millionen angesetzt ist. Auch war vom 30. Aug. an die Last der Einquartirung von Piemonts Einwohnern genommen.

In Sardinien sind die Unruhen noch nicht gestillt; ein gewisser Padiglia hat sich an die Spitze einiger tausend Insurgenten gestellt; wohin aber die eigentliche Absicht der Insurgenten ziele, ist zur Zeit noch nicht entdeckt worden.

Toulon, den 2. Sept.

Ein Englisches Parlamentärschiff das von Abukir kam, ist vorgestern hier vor Anker gegangen, und hat die Besatzung von Nahmanieh aus Land gesetzt. Diese besteht aus 270 Franzosen, Griechen und Syriern.

Deutschland.

Am Reichstage hat der Preuß. Gesandte schon am 31. Aug. seine Protestation gegen die Wiederbesetzung der durch Todfall erledigten geistlichen Reichsländer zu Protokoll gegeben; Münster protestierte auf der Stelle dagegen. Die ersten altfürstlichen Häuser sollen nun darinn einverstanden seyn, gegen die Wiederbesetzung von Köln und Münster, wenn dieselbe auch wirklich vorgenommen werden sollte, nicht nur gemeinschaftlich zu protestiren, sondern auch dieselbe in keinem Falle zu bestätigen. Öffentliche Blätter wollen indessen wissen, daß der Wiener Hof den Antrag der Domkapitel von Köln und Münster angenommen, und bereits den Grafen von Westphalen zum Wahlkommissarius ernannt habe. Dagegen melden aber auch die nämlichen Blätter aus Berlin, man sehe es daselbst für eine ausgemachte Sache an, daß Münster und Paderborn als Entschädigung an Preußen fallen werden. Die in Berlin stehenden Regimenter befinden sich noch immer auf dem Kriegsfusee.

Salzburg, den 16. Sept.

Erzherzog Johann von Österreich verweilet noch in Tyrol; und die Stadt Innsbruck und die Universität, deren Schüler und Dektor Er ist, und das brave Volk des Landes freuet sich darüber.

Am Tage nach der Ankunft er-

schien Er im Theater. Es ward das *Epi gram* aufgeführt; und vom Schauspieler Fischer ein Prolog vorgetragen, welcher unter andern folgende glückliche Stellen enthielt:

— Sieh, unter seinem Tritte blühet
Die Kunst empor, der Jüngling wird entflammt;
Er schwört dem Vorbild nachzuringen.
Mit neu belebter Kraft durchwühlt das Knappenheer
Die Schätze der Natur, und fördert sie zu Tag'
Vor Deinem Kennerblick. Verweile, Prinz!
Du schaffest Anthe. —

Es ist Sitte in Tirol, daß an Sonn- und Festtagen oft in 5 bis 6 Dörfern um Innsbruck von den Bauern Komödien aufgeführt werden, wobei sich nicht selten ein verborgenes Genie entwickelt; manches humane Gefühl erwacht. Das Them wird gewöhnlich aus der Heiligen Legende genommen.

Am Sonntage (den 6. Sept.) wurde im Dorfe Mühlern, der heilige Ulrich oder das besiegte Augsburg aufgeführt, und im Nachspiele erschienen, als Helden eines Singspiels, David und Goliath. Der Erzherzog, welcher Volksfreuden nicht verachtet; frohen, heitern Sinn gerne um sich her verbreitet, begab sich mit dem General F. M. L. Grafen von Spork und Generalmajor, Freyherrn de Baug nach

diesem Dorftheater, um den Schauspielern und Zuschauern Freude zu machen. Er machte sie auch, und herzlicher Jubel empfing Ihn. Am folgenden Tage Morgens fuhren Se. Königl. Hoheit nach Ruffstein; nahmen die Festung und die Gegend umher in Augenschein, und kehrten am 11. wieder nach Innsbruck zurück.

Frankfurt, den 10. Sept.

Der Kourier, welchen das Domkapitel von Münster nach Wien an den Kaiser geschickt hat, ist, nach einem Privatschreiben aus Münster, dort wieder zurück eingetroffen, und hat, wie in demselben gesagt wird, die Nachricht dahin überbracht, daß der Erzherzog Viktor Anton, Bruder des Kaisers, die Würde eines Bischofs zu Münster anzunehmen entschlossen sey, und erst kürzlich die geistliche Ordination erhalten habe; und daß der Graf v. Westphahl als kaiserl. Wahlkommissär in den nächsten Tagen dort eintreffen werde. Dagegen soll der königlich-Preußische Minister, von Dohm, sogleich wieder abgereiset sey.

Berlin, vom 5. Sept.

Die Verhältnisse unsers Hofs mit den auswärtigen Mächten haben immerfort den Karakter des guten Vernehmens, so mannigfaltig und wichtig auch die Gegenstände sind, über welche Unterhandlungen

gepflogen werden. Mit Buonaparte's Ministerium hatten sich Unstände erhoben, die aber so beseitigt sind daß daraus kein Bruch der Freundschaft entstehen wird, und man die gegründete Hoffnung haben kann, noch fernere Übereinkunft auszumitteln. Dazu ist besonders der Weg durch die Zulassung unserer Seits, daß der Großherzog von Toskana, unter gewissen Bedingungen für unsern Hof, in Deutschland entschädigt werde, geöffnet worden.

Der Bekanntwerbung der Ausgangs der Unterhandlungen über die Entschädigungen des Hauses Oranien, wobei Frankreich Vermittler war, steht man entgegen. Sie sollen nach den ersten großen Schwierigkeiten, die sich vorsanden, zur Zufriedenheit der Parteien beendigt worden seyn. Da sie aber mit den anderweitigen Entschädigungen im Zusammenhange stehen, und die Besitznahme neuer Länder betreffen, so wird nicht eher, als diese Schritte geschehen, die Konvention öffentlich bekannt gemacht werden, und alsdann wird auch formliche Verzichtleistung des Hauses Oranien auf die Staatsmacht in Holland erscheinen.

Mit Russland haben wir einige Italiänische Angelegenheiten, besonders die Verwendung für den König von Sardinien, gemeinschaftlich. Dagegen interessirt sich der russische Hof für das Kurfürstenthum Hannover, und dessen Nähmung von

unsern Truppen. Doch nehmen des Königs Majestät noch Anstand, diese Nähmung zu vollziehen, für welche auch von Seite Englands stark gearbeitet wird, da bis zur völligen Beendigung der deutschen Länder - Arrangements die Besetzung der Hannöverschen Lande eine Maßregel der politischen Vorsicht ist.

Fürs erste sind wieder neue Versiegskontrakte der Preußischen Truppen im Hannöverschen, bis in den Oktober-Monat hin, geschlossen worden. Um dieselbe Zeit wird auch der königl. Gesandte am Londen Hofe, Baron von Jakobi-Klöß, welcher auf Urlaub zurückgekommen ist, und sich jetzt im Bade zu Löpitz befindet, wieder nach London zurückkehren. So lange sollen auch, wie man sagt, die aus Südpreezen und Schlesien noch herum stehenden Truppen hier verbleiben, die Herbstmanövers mitmachen, und darauf nach ihren Standquartieren zurückmarschiren; denn an der Fortdauer des Friedens und allgemeiner gütlicher Auskunft zweifelt man nicht. Der König liebt nicht den Krieg, und sucht ihn möglich zu verhindern.

Spanien.

Madrid, den 30. Aug.

Der mit Portugal abgeschlossene Friede hatte zur Folge, daß der Generalstab unsrer Armee aufgelöst wurde, der so ruhmroß zur Begle-

gung der mit dem Hause von Lissa-
von sich erhobenen Zwiste mitwirkte.
Das von Sr. katholischen Majestät
erlassene Dekret war für die gesamte
Offizialität und die Truppen, die
so wacker gefochten, sehr rühmlich.
Dieser Umstand beweist, daß der Prinz
von Brasilien sich den vorgeschlagenen
Bedingnisse nicht widerseze, um in
Erfüllung des nämlichen Friedens
sich auch mit der französis. Repub-
lik zu verständigen. Wirklich wird
von Salamanca berichtet, daß man
das französis. Hauptquartier von
Rodrigo daselbst zurück erwarte, und
daß die französis. Armee den Namen
Hilfsarmee angenommen habe, in-
dem sie gemeinschaftlich in den be-
stimmten militairischen Operationen
agiren müßt. Zugleich haben Se.
Majestät dem Friedensfürsten einen
neuen Auftrag gemacht, die Spa-
nische Land- und Seemacht zu orga-
nisiren, welche auf einen tauglichen
und sparsamen Fuß gesetzt werden
soll. Der französis. Gesandte gab
gestern eine prächtige Akademie mit
einem Ball und großen Diner zu
Ehren des Kardinal Casoni päpstl.
Nuntius, um das mit dem Kardi-
nal Consalvi leichtlich in Paris ab-
geschlossene Konkordat zu feyern.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 6. Sept.

Die Regierung beschäftigt sich mit
einer Operation, welche die ganze
Emigrantenangelegenheit auf einmal

beendigen wird. Es soll nämlich
eine einzige Liste von Emigran-
ten, welche für immer ausgeschlos-
sen bleiben, verfaßt werden; dieje-
nige, welche sich auf derselben nicht
befinden, können in ihr Vaterland
ungehindert zurückkehren. Von
140,000 Emigranten dürften unge-
fähr 10,000 auf der Emigrantenliste
bleiben.

Die Piemontesschen Deputirten,
welche bisher berufen worden waren,
um der Regierung über den Zustand
ihres Landes nähere Auskunft zu
geben, haben nun von dem Minister
der innern Angelegenheiten ein
Schreiben erhalten, worin er ihnen
für die gegebene Auskunft dankt,
und ihnen die Erlaubniß ertheilt,
in ihre Haymath zurückzukehren.

Der Moniteur vom 5ten Sept.
meldet, daß am 4ten bey der Ge-
sandten-Audienz, der Graf Philipp von Robenzl, Bothschafe
Sr. kaiserlichen königlichen Majes-
tät, dem ersten Konsul vorgestellt
worden war, und ihm sein Kredi-
tiv übergeben hatte. — Er war,
nach dem Journal de Paris, vom
Grafen Ludwig Robenzl begleitet,
welcher am 9. Sept. nach Wien
abreisen sollte.

Es heißt, der erste Konsul der
französis. Republik habe einem be-
rühmten Fürsten im nördlichen
Deutschland die oberste Gewalt in
der Eisalpinischen Republik ange-
tragen.

Brüssel, den 6. Sept.

Die meisten Englischen Fahrzeuge, welche an den Holländischen Inseln Walchern, Cadzand, Goree &c. bey Briel, Helvötsluis, Blissingen &c. unter den Befehlen des Admirals Graves gekreuzt, die Küsten rekognosirt, und die Eiben sondirt hatten, sind nun ausgedachten Gegenden verschwunden, ohne irgend etwas gegen dieselben unternommen zu haben. Die schon ertheilten Nachrichten wegen einer feindlichen Flotte bttreffen theils den früheren Zug des Admirals Nelson, von welchem er schon den 29. August nach der Englischen Küste zurückgekehrt war, theils die Eskadre des Admirals Graves. Die vielen Kanonaden, welche man seit einigen Tagen von allen Seiten hörte, waren Lärmzeichen, daß sich feindliche Schiffe unweit der Küsten zeigen.

Straßburg, den 9. Sept.

Gestern Mittags traf hier Hr. Arthur Paget ein, der zum Großbritannischen Minister bey dem Wiener Hof ernannt ist, und daselbst den Lord Minto ersetzt. Hr. Paget war mit einem vom ersten Konsul selbst unterzeichneten Pass versehen: ein französis. Courier hatte ihn bis hierher begleitet, und verließ ihn erst dann, als er

gestern Abends die Rheinbrücke bey Kehl passirt hatte.

Hr. Paget war von Kalais nach Paris gereiset, wo er sich ohngefähr 2 Tag aufgehalten, und mit dem Minister Talleyrand zwey Konferenzen gehabt hat. Talleyrand führte ihn selbst zu Buonaparte, der sich sehr lange mit ihm unterredete. Man weiß nunmehr, daß er von seinem Minister Aufträge hatte, die sich auf die Friedensunterhandlungen zwischen England und Frankreich beziehen, daß er aber mit keiner eigentlichen Mission chargirt war, sondern nur mündliche Explikationen über ein Friedensprojekt geben sollte, das neulich dem Br. Otto von dem Englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eingehändigt worden war. Man will indessen wissen, daß noch mehrere Hauptpunkte ins Neine gebracht werden müssen, ehe an eine Pazifikation zu denken ist, und ohngeachtet der lebhaften Fortdauer der Unterhandlungen, die mehr, als in den vorhergehenden Perioden, einen glücklichen Erfolg versprechen, dauernd auch die Rüstungen in allen französis. Häfen, von Ostende bis Brest und l'Orient, unausgesetzt fort. Es ist Thatsache, daß wieder mehrere im Innern der Republik zerstreute Halbbrigaden Befehl erhalten haben, an die Küsten aufzubrechen, wo eine außerordentlich starke Armee versammelt ist. Alles ist zur Expedition bereitet,

es bedarf nur eines Winkes der Regierung und der Ankunft mehrerer Generäle, die sich noch in Paris befinden, um dieselbe zu eröffnen. Ob diese nun aber noch Statt haben werde, und ob sie, im letztern Fall, gegen England selbst oder gegen Irland gerichtet ist, bleibt immer noch sehr problematisch. Eben so zweifelhaft ist, ob Moreau, wie man versichert hat, dieselbe kommandiren werde. Carnot war kürzlich einige Tage zu Paris, und hat sich über die Expeditions-Angelegenheiten mit Buona-parte besprochen. Er ist wieder abgereist; wohin, ist unbekannt.

Großbritannien.

London, den 28. Aug.

Nach näheren Berichten aus Ostindien ist es der General Clarke, der im Frühling dieses Jahrs von Calcutta in Bengalen, und von Madras auf der Küste von Koromandel mit einem Korps von 9000 Mann zu einer geheimen Unternehmung, wahrscheinlich gegen die manillischen Inseln, absegelte. Unter diesem Korps befinden sich 2 Engländische Regimener, die übrige Mannschaft besteht aus Cipayes, oder Landes-eingeborenen, die aber von Engländischen Offiziers kommandiert werden, und auf Europäischen Fuß bewaffnet, montirt und exerziert

sind. Solcher Cipayes hält unsre Ostindische Kompanie in ihren Besitzungen 70 bis 80,000.

Das zweyte Korps, welches unter dem Obrist Liffie von Bombay auf der Küste von Malabar zu einer geheimen Expedition unter Segel gegangen ist, besteht aus 500 Europäern und aus 1500 Cipayes.

Schon früher, nähmlich im Jänner, segelte Admiral Blankett mit dem Leopard von 50 Kanonen, der Fregatte Fox von 32 Kanonen, und einer Transportflotte, auf der sich ungefähr 6000 Mann Landstruppen befanden, über das rothe Meer nach Egypten ab, und feste bekanntlich bey Suez dieses Korps ans Land.

Was die Absendung 3 verschiedener Korps aus den Ostindischen Besitzungen möglich mache, ist die vor 2 Jahren erfolgte Besiegung unsres gefährlichsten Feindes, des Tippo Saib, und die Uneinigkeit der Marattenfürsten, die sich gegenwärtig wechselseitig bekriegen, und dadurch ihre Macht, die vereinigt sehr bedeutend währe, schwächen. Außer dem Marattenstaat ist übrigens in ganz Indostan, oder dem ehemaligen Reich des Grokmoguls keine Macht mehr, welche unserer Ostindischen Kompanie gefährlich werden könnte.

Von dem Admiral Popham, der

im verlorenen Frühling mit einer Eskadre und einem kleinen Truppenkorps aus England zu einer geheimen Expedition absegelte, hat man noch keine nähere Nachrichten. Man weiß bloß, daß er auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung angekommen ist. Ob er sich von da gegen Brasilien gewendet, oder einen Angriff auf die beiden Französischen Inseln Neunion vormahls Bourbon und Isle de France unternommen habe, muß sich weiter ausklären.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Kaiser Alexander giebt der Gemahlin des Grossfürsten Konstantin, die auf 6 Monate zu einem Besuche ihrer Eltern nach Coburg reiset, 100,000 Dukaten Reisegeld, und 60,000 Rubel monatlicher Pension.

Von dem neuen Botschafter an dem Deutschen Kaiserhause, Bürger Champagny, weiß man hier folgende Lebensumstände: Er stammt aus einer alten Adelichen Familie in der Champagne ab, und diente unter Ludwig dem 16ten als Offizier

in der Marine. Im Anfange der Revolution wurde er zum Mitgliede der Nationalversammlung gewählt. In der stürmischen Epoche des Konvents begab er sich aber in den Schoß seiner Familie nach Rheims und lehnte alle öffentliche Aemter und Theilnahme an den Geschäften ab. Doch hatte er vorher zu Paris die persönliche Bekanntschaft des ersten Konsuls gemacht, welcher ihn wegen seines liebenswürdigen Charakters, seiner geselligen Leutseligkeit, seiner großen Kenntnisse und seiner gemäthigten Denkungsart bald lieb gewann. Bald nach dem 18ten Brumaire, das Buonaparte zur Regierung kam, rief er den Bürger Champagny aus der Einzigzogenheit hervor und bewog ihn, eine Stelle im Staatsrathé einzunehmen. In demselben erhielt er die wichtigsten Aufträge, und unter andern auch die Untersuchung der neuen Konspirationen im Inneren, deren Resultat öffentlich bekannt ist. Unter den vielen Beamten, welche sich um die Ambassade nach Wien bewarben, erhielt er bald den Vorzug, und führt ein zahlreiches Gefolge von Civil- und Militärpersonen mit sich.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freitags. Sie kostet für beständige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.